

Inhalt

Geleitwort von Christof Rapp	XV
Einleitung	XXIV
I. Die Anfänge der Philosophie	XXIV
II. Von den Vorsokratikern überhaupt	XXXI
III. Die Quellen	XXXVII
Textkonventionen; zur Typographie; von Capelle häufiger abgekürzt zitierte Literatur	XLV
Erstes Kapitel: Zur Vorgeschichte der griechischen Philosophie: Kosmogonische Dichtung und Prosa	1
Die Orphiker	1
Vorbericht	1
Älteste Zeugnisse der Sagen von Orpheus	8
Orphische Theo- und Kosmogonie	10
Die alorphische Seelenlehre	14
Musaios	18
Epimenides von Kreta	20
Pherekydes von Syros	22
Kosmogonie	22
Von der Seele	25
Theagenes von Rhegion	26
Akusilaos von Argos	27
Astronomische Dichtung des 6. Jahrhunderts v. Chr.	31
Hesiod	32
Kleostratos von Tenedos	33
Die sieben Weisen	34
I. Worte des Kleobulos	37
II. Sprüche Solons	37
III. Sprüche des Chilon	37
IV. Sprüche des Thales	37
V. Sprüche des Pittakos	38
VI. Sprüche des Bias	38
VII. Sprüche des Periander	38
Zweites Kapitel: Die altionischen Naturphilosophen	39
Thales	39
Vorbericht	39
A. Weltbild	40
I. Himmelskunde	40
II. Mathematik	41

III. Erdbild	41
1. Erklärung der Erdbeben 42 – 2. Erklärung der Nilschwelle 42	
B. Der Philosoph	42
I. Der Urgrund	42
II. Von der Seele	43
III. Von Göttern	43
Anaximandros	43
Vorbericht	43
A. Weltbild	47
I. Himmelskunde	47
1. Ursache der Wenden 48 – 2. Bewegung von Sonne und Mond 49 – 3. Mond 49	
II. Die Erde	49
1. Ihre Lage 49 – 2. Gestalt der Erde 50 – 3. Anaximandros entwirft die erste Erdkarte 50 – 4. Entstehung des Meeres 51 – 5. Seismologie 51	
III. Meteorologie	51
B. Der Philosoph	52
I. Der Urgrund	52
1. Gründe, weshalb Anaximandros das Unendliche als Prinzip annahm 53 – 2. Prädikate des Unendlichen 54 – 3. Ewigkeit der Bewegung 54	
II. Entstehung der Dinge aus dem Unendlichen	55
1. Kosmogonie 55 – 2. Zahllose Welten 56	
III. Von den lebenden Wesen	57
1. Anthropogonie 57 – 2. Von der Seele 58	
Anaximenes	58
Vorbericht	58
A. Weltbild	60
I. Gestirne und ihre Entstehung	60
1. Substanz und Gestalt 61 – 2. Bahn der Gestirne 61 – 3. Von den Wenden der Gestirne 62 – 4. Fixsterne 62 – 5. Dunkle Weltkörper 62 – 6. Vom Himmel 62 – 7. Bewegung des Kosmos 62	
II. Die Erde als Weltkörper	63
III. Meteorologie	63
1. Luft: Beweise für ihre Existenz 63 – 2. Entstehung der meteorologischen Vorgänge und Erscheinungen aus der Luft 63	
B. Der Philosoph	64
I. Der Urgrund	64
II. Ein Kosmos	65
III. Lebewesen	65
Seele 65	

Drittes Kapitel: Pythagoras und die älteren Pythagoreer . . .	67
Vorbericht	67
Äußerungen älterer Vorsokratiker über Pythagoras und seine Lehre	69
Ältere Pythagoreer:	
Petron von Himera	71
Hippasos von Metapont	72
Alkmaion von Kroton	73
Vorbericht	73
Makro- und Mikrokosmos	76
Alkmaions große psycho-physiologische Entdeckung	77
Kardinalunterschied von Mensch und Tier	79
Unterschied zwischen Menschen und Göttern	80
Viertes Kapitel: Xenophanes von Kolophon	81
Vorbericht	81
A. Der Physiker	83
I. Der Astronom	83
1. Die Sonne 83 – 2. Der Mond 84	
II. Der Meteorologe	85
III. Der Geograph und Geologe	86
B. Der Philosoph	87
I. Der Sturmvogel der Aufklärung	87
1. Ablehnung der mythischen Dichtung Hesiods 87 –	
2. Gegen den anthropomorphen Polytheismus 88	
II. Das All-Eine	89
III. Allgemeine Religiosität des Xenophanes	91
IV. Vom Menschen	92
Fünftes Kapitel: Herakleitos von Ephesos	93
Vorbericht	93
A. Physik	96
Ergänzungen zu dem obigen Bericht. Von der Sonne	97
B. Metaphysik	98
I. Einheit aller Dinge	98
II. Der Fluß aller Dinge	98
III. Von den Gegensätzen	99
IV. Der Kampf als Weltprinzip	101
V. Der Logos	101
VI. Positive »Theologie«	103
VII. Der Weltprozeß	108
VIII. Der Mikrokosmos	110
1. Die Seele 110 – a. Eschatologie der Seele 111 – b. Seele	
und Leib 112 – c. Von der Seele in geistiger Hinsicht 113 –	
2. Der Mensch und die Allvernunft 113 – 3. Von der Er-	
kenntnis 114 – a. Schranken der menschlichen Erkennt-	

nis 116 – b. Ansätze zur Relativitätslehre der Späteren 117 –
 4. Ethik 117 – a. Stellung zur Sinnlichkeit 118 – b. Politisch-
 Ethisches 119 – c. Urteile über seine Mitbürger und über
 die Menschen überhaupt 119 – d. Von den Menschen über-
 haupt 119 – e. Gegen Dichter und Denker vor ihm 120

Sechstes Kapitel: Die Eleaten	122
Parmenides	122
Vorbericht	122
Die Lehre vom Seienden (Ontologie)	126
Zenon	133
Vorbericht	133
I. Zur allgemeinen Charakteristik von Zenons Dialektik	134
II. Zenon versteht unter dem »Seienden« nur das räumlich ausgedehnte Seiende	134
III. Gegen die Annahme des Raumes	135
IV. Zenons Beweise gegen die Annahme der Vielheit der Dinge	136
V. Zenons Beweise gegen die Wirklichkeit der Bewegung	139
 Siebentes Kapitel: Empedokles	 143
Vorbericht	143
A. Der Physiker (Der Naturphilosoph)	150
I. Die Elemente	150
1. Von der Art der Mischung der Elemente in der Wirklich- keit 152 – 2. Anwendung der Elementenlehre auf die orga- nische Natur 154 – 3. Kreislauf der Elemente unter der Ein- wirkung von Liebe und Streit 155 – 4. Vom Entstehen und Vergehen 156	
II. Liebe und Streit	157
1. Beginn der Obmacht des Streites 159 – 2. Von der abso- luten Herrschaft des Streites 160 – 3. »Wahlverwandschaft« und »Wahlfeindschaft« 160 – 4. Abwechselnd Weltunter- gang und Weltentstehung 161 – 5. Zur abwechselnden Ob- macht von Liebe und Streit auch im Reich des Organi- schen 161 – 6. Vom allmählichen Überwiegen der Liebe 162 – 7. Der Sphairos 163	
III. Kosmogonie	165
Vom goldenen Zeitalter im Anschluß an die Kosmogonie 166	
IV. Kosmologie	166
1. Der Himmel 167 – 2. Die Gestirne 168 – 3. Von der Son- ne 168 – a. Die Bahn der Sonne 169 – b. Sonnenfinsternis 169 – c. Erklärung der Nacht 170 – d. Winter und Sommer 170 – 4. Der Mond 170 – 5. Von der Erde 171 – Versuch,	

	die schiefe Stellung der Erdachse im Vergleich zur Sonnenbahn zu erklären 171	
V.	Die Zoogonie	172
	1. Stufenweise Zoogonie 172 – 2. Schon die Teile des Körpers, die Glieder und Organe, wurden von der Liebe geschaffen 173 – 3. Zug des Gleichen zum Gleichen 175 – 4. Entstehung der Geschlechter 175 – 5. Die Rolle des Zufalls (τύχη) in der Kosmogonie und Zoogonie des Empedokles 176	
B.	Der Physiker (im engeren Sinne)	178
I.	Bedeutsame physikalische Entdeckungen	178
	Empedokles leugnet mit den Eleaten den leeren Raum 179	
II.	Porenlehre	179
	1. Farbenlehre 180 – 2. Von der Mischung der Stoffe 181 – 3. Erklärung des Magnetismus 181 – 4. Zur Pflanzenphysiologie 182 – 5. Der Zoologe 182 – a. Von der Entstehung der Atmung 182	
III.	Sinnesphysiologie	184
	1. Allgemeine Grundlage 184 – 2. Erklärung der Wahrnehmungen der einzelnen Sinne 185 – a. Erklärung des Sehvorgangs 185 – b. Von der Spiegelung 187 – c. Von den Ursachen verschiedener Sehschärfe 187	
IV.	Psychologie	188
	1. Der Sitz des Denkens bzw. der »Substanz« der Seele 188 – 2. Verhältnis von Seele und Leib 189 – 3. Noch keine Unterscheidung zwischen Vernunft und Seele 190 – 4. Materialistische Auffassung von der Seele 190	
V.	Erkenntnislehre	190
	1. Noch keine grundsätzliche Unterscheidung von Wahrnehmen und Denken 190 – 2. Erkenntnis des Gleichen durch Gleiches 190 – 3. Erklärung der verschiedenen Begabungen der Menschen 191 – 4. Grenzen der menschlichen Erkenntnis 191	
VI.	Von den Göttern des Volksglaubens	192
VII.	Panpsychismus?	193
C.	Der Mystiker	194
I.	Die göttliche Natur der Seele und ihre Prä- und Postexistenz	194
II.	Scharfer anthropologischer Dualismus	194
	1. Fall der Seelen in die Leiblichkeit, in das »Diesseits« 195 – 2. Pessimistische Ansicht vom Menschenlos überhaupt 196 – 3. Seelenwanderung 196 – 4. Allmählicher Aufstieg bevorzugter Seelen im Laufe der Seelenwanderung 197 – 5. Pythagoras als historisches Beispiel der Seelenwanderung 197 – 6. Empedokles' Folgerungen aus der Seelenwande-	

rungslehre 198 – a. Der Prophet Empedokles brandmarkt vor seinen Landsleuten emphatisch das Schlachten von Tieren 199 – b. Der Prophet Empedokles verlegt sein religiös-mystisches Lebensideal schon in das »goldene Zeitalter« 200 – 7. Empedokles, der »Heiland«, der Gott 200 – Empedokles als Herr der gesamten Natur an seinen Jünger Pausanias 201 – 8. Religiosität des Mystikers Empedokles 201 – 9. Einzelne religiöse Vorschriften 202 – 10. Rein ethische Momente 202

Achtes Kapitel: Anaxagoras	203
Vorbericht	203
A. Der Physiker	206
I. Der »Meteorologe«	206
1. Sonnen- und Mondfinsternisse 208 – 2. Ursprung des Mondlichtes 208 – 3. Gestalt der Erde 209 – 4. Grund ihrer schwebenden Lage 209	
II. Der Meteorologe (im modernen Sinne)	209
1. Ursache der Winde 209 – 2. Erklärung des Hagels 209 – 3. Die Sonne letzte Ursache aller meteorologischen Vorgänge 210	
III. Erklärung der Nilschwelle	210
B. Der Naturphilosoph	211
I. Die Stofflehre	211
1. Anaxagoras, wie sein ganzes Zeitalter, kennt nur eine mechanische, keine chemische Mischung 213 – 2. Alle Stoffe bestehen aus unendlich kleinen Teilchen. Begriff des Unendlichen 216 – 3. Von der ursprünglichen Urmischung der Stoffe 217 – 4. Es gibt keinen leeren Raum 217	
II. Das bewegende Prinzip	218
1. Der Geist das Prinzip der Ordnung des Weltganzen 218 – 2. Die Prädikate des Geistes 220 – a. Wie allwissend, ist der Geist auch (relativ) allmächtig 221 – b. Noch einzelne materialistisch klingende Prädikate des Geistes 221 – c. Die Kardinaleigenschaft des Geistes ist das Erkennen 222 – d. Anaxagoras der erste wirkliche Dualist 222 – e. Noch Unklarheiten in Anaxagoras' Lehre vom Geist 223 – f. Der Geist des Anaxagoras gibt zwar zum Werden des Kosmos den Anstoß, aber im weiteren Verlauf der Entwicklung versagt er 223	
III. Kosmogonie	225
IV. Vom Menschen	227
1. Von den Unterschieden der Intelligenz 227 – 2. Erkenntnislehre 228	

Neuntes Kapitel: Leukippos	229
Vorbericht	229
A. Die Atomlehre	237
I. Entstehung der Atomlehre	237
II. Von den verschiedenen Formen der Atome	242
III. Das Leere	242
IV. Die Bewegung der Atome	243
1. Die Urbewegung der Atome 243 – 2. Die Vereinigung oder Trennung der Atome verursacht Entstehen oder Ver- gehen 244 – 3. Weltbildung 244	
V. Unzählige Welten	247
VI. »Notwendigkeit« des Werdens und Vergehens, überhaupt des Weltgeschehens	247
B. Der Mensch	248
I. Erkenntnistheoretische Folgerungen aus der Atomlehre	248
II. Die Seele und der Lebensprozeß	249
III. Wahrnehmen und Denken	250
1. Erklärung des Sehens 250	
Zehntes Kapitel: Eklektiker und Epigonen	252
Vorbericht	252
Diogenes von Apollonia	253
Kratylos	257
Elftes Kapitel: Das Zeitalter der griechischen Aufklärung: Die Sophistik	260
Vorbericht	260
Der antike Begriff des Sophisten	263
Protagoras	265
A. Der Rhetor	266
B. Der Philosoph	267
I. Der Dialektiker	267
II. Subjektivismus	268
III. Relativismus	271
Vertritt Protagoras auch schon den Relativismus in ethi- schen Dingen? 272	
IV. Sensualismus	272
V. Skepsis	273
1. In Bezug auf die Götter 273 – 2. In Bezug auf die Er- kenntnis 273	
VI. Ethisch-pädagogische Prätionen und Behauptungen des Protagoras	274
VII. Pädagogisch-ethische Ansichten	275
VIII. Urgeschichtliche Spekulation	276
Lehre eines unbekanntes Sophisten	278

Gorgias von Leontinoi	282
Der Nihilismus des Gorgias	282
I. Das Nichtseiende gibt es überhaupt nicht	283
II. Es existiert aber auch das Seiende nicht	283
III. Daß es aber auch nicht beides ist, seiend und nichtseiend zugleich, läßt sich leicht erschließen	285
IV. Wenn es aber auch etwas geben sollte, so ist es doch für den Menschen unerkennbar und unvorstellbar	285
V. Und wenn es auch durch das Denken erfaßt werden könnte, wäre es doch einem anderen nicht mitteilbar	286
Andere Fassung des 3. Beweisganges 287	
Kallikles	289
Thrasymachos: Vom Wesen der Gerechtigkeit	292
Prodikos	294
Gegenstand seiner Vorträge	294
Synonymik	294
Der moralisierende Pädagoge	296
Erklärung der Entstehung der Religion	300
Thrasymachos von Chalkedon	301
Hippias von Elis	302
Der Vielwiser und Allerweltskünstler	303
Antiphon	304
Kritias	309
Entstehung der Religion	309
Rassenpolitik	310
Zwei Arten von Erkenntnis	310
Pessimistische Lebensansicht	311
Anonymus Iamblichi	311
Anhang: Die ältesten Sozialisten: Phaleas von Chalkedon und Hippodamos von Milet	319
Zwölftes Kapitel: Demokrit	322
Vorbericht	322
A. Physik	326
I. Zum Begriff des Atoms	326
1. Unterschiede der Atome 329 – 2. Wahlverwandtschaft unter den Atomen 330	
II. Das Leere	331
III. Von der Bewegung der Atome	331
1. Urbewegung der Atome 331 – 2. Ewige Bewegung der Atome 333 – 3. Plan- und ziellose Bewegung der Atome 333	
IV. Ursache der verschiedenen Schwere der Körper	334
V. Auch andere physikalische Tatsachen werden auf Grund der verschiedenen Größe der Atome erklärt	336

VI.	Einzelne physikalische Sätze und Erklärungen	337
	1. Nur Gleiches kann auf Gleiches wirken 337 – 2. Von der Mischung der Stoffe 337 – 3. Erklärung des Magnetismus 338 – 4. Von der Ausdehnung der Körper 339	
VII.	Kosmogonie	339
	1. Spezielle Kosmogonie 341 – 2. Von der Erde 342 – 3. Unzählige Welten 342	
VIII.	Von der Notwendigkeit alles Geschehens	343
IX.	Zeit- und Ewigkeitsbegriff	344
X.	Von den Göttern	344
	1. Ursprung des Götterglaubens 345 – 2. Rationalistische Götterdeutung 346	
B.	Der Mensch	347
I.	Von der Seele	347
	1. Substanz der Seele 347 – 2. Die Seele im Leibe 348 – 3. Die Seele als Prinzip der Bewegung 348 – 4. Die Seele als Lebensprinzip 349 – 5. Von den Träumen 350 – 6. Von der Weissagung 351 – 7. Ein oder mehrere Seelenvermögen? 351 – 8. Seele in allem Lebendigen 352	
II.	Vom Denken	352
	Einfluß der »Bildertheorie« auf Demokrits Vorstellung vom Denken 353	
III.	Erkenntnislehre	354
	1. Sinnesphysiologie 354 – a. Vom Wesen der Sinneswahrnehmung überhaupt 354 – b. Farbenlehre 355 – c. Der Geschmack 356 – d. Vom Gehör 358 – 2. Allgemeine Erkenntnislehre 358 – a. Von der sinnlichen Erkenntnis 358 – 3. Ansätze zu einer Logik 363	
IV.	Ethik	363
	1. Glückseligkeit 364 – a. Ihr Wesen 364 – Von der »Athambié« als wesentlichem Bestandteil der Glückseligkeit 364 – b. Die Voraussetzungen zur Glückseligkeit 365 – Das Maß als Prinzip der demokritischen Ethik 366 – c. Weitere Bedingungen zur Glückseligkeit 368 – Güterlehre; hierbei scharfe Unterscheidung von Leib und Seele 368 – Hedonistischer Charakter der demokritischen Ethik? 369 – d. Bedeutung von Mühe und Arbeit 370 – e. Pflicht und Tugend 371 – f. Gewissen und Reue 372 – g. Tugend 373 – Wirkliche Tugend besteht in Taten, nicht in Worten 375 – Der Weise 375 – 2. Sozialethik 376 – a. Gesinnung gegenüber den Mitmenschen 376 – b. Von der Frau, Ehe und Familie 377 – c. Freundschaft 379 – d. Staat und Recht 379 – e. Bedeutung der Gesetze 380 – f. Kosmopolitismus? 381	
V.	Das Erziehungsproblem	381
	Grundsätze der Erziehung 383	

VI. Pessimistische Weltanschauung des Demokrit	383
VII. Aristokratischer Zug seines Denkens	384
VIII. Stark intellektualistischer Charakter seiner Ethik	385
IX. Ästhetik	385
Zur Poesie 385	
X. Kulturphilosophie	386
Dreizehntes Kapitel: Die jüngeren Pythagoreer	390
Vorbericht	390
Philolaos von Kroton	392
Von den Prinzipien	392
I. Zahlenlehre	393
II. Von der Harmonie	397
Kosmologie	398
Psychologie	401
Zur Erkenntnislehre	401
Zur Ethik	402
Archytas von Tarent	402
Hiketas und Ekphantos von Syrakus	404
I. Hiketas	404
II. Ekphantos	405
Anonyme Pythagoreer	406
A. Kosmologie	406
Sphärenharmonie	409
B. Der Mensch	410
I. Von der Seele	410
II. Ethik	411
1. Religiöse und ethische Anschauungen 411 – 2. Sexual-	
ethik 414	
Nachbemerkungen von Christof Rapp	418
Verzeichnis der Philosophen	438
Karte: Die Heimatstädte vorsokratischer Philosophen	439
Stammbaum der »Quellen« zur Geschichte der vorsokratischen Philosophie	440